

Michael Fink

# Farbenspiel

Malen mit Krippenkindern



HERDER   
FREIBURG · BASEL · WIEN

# Inhalt

Wege bahnen für Spurensucher, Materialtester und Sinnesforscher	8
Malen mit Krippenkindern – kreativ, stimmig und sinnvoll	10
<b>Macht Sinn! Unter Sinnesforschern</b>	<b>12</b>
Sinnliche Puddingfarbe	14
Malen mit flüchtigen Blubber-Farben	18
Schmieren mit Sand-, Erd- oder Spanfarbe	22
Wunderbare Stärkefarbe	26
Gewürzte Bilder	30
<b>Was war das denn? Unter Spurensuchern</b>	<b>34</b>
Fingerdrück-Bilder unter Folie	36
Malen mit Kamm, Spachtel und Bürste	40
Gewalzte Bilder	44
Stempeln und Malen mit Schaumstoffen	48
Gespritzte Bilder mit dünnen Farben	52



## Was kann das wohl? Unter Materialtestern

56

Malen mit Luftballons	58
Teebeutelkunst	62
Pulverfarbe aus der Schütteldose	66
Eiswürfelmalerei	70
Gerollte Bilder aus der Malkiste	74

## Auf dem Weg! Unter Eroberern

78

Auf bunter Spur im Parcours	80
Malen mit dem Deoroller	84
Bunter Klebespaß	88
Matschen mit Streu und Farbe	92
Glaswand-Bilder	96
Knibbelspaß am Karton	100

## Mal-Momente schaffen – so geht's!

104

## Materialien und Materialquellen

106

## Danke!

109



# Wege bahnen für Spurensucher, Materialtester & Sinnesforscher ...

Der Malraum war liebevoll eingeräumt, gute Farben in Paletten gefüllt und Blätter bereitgelegt. Dann kamen die Kinder – und seitdem kippt Ada Farbwasser von Becher zu Becher, aber auch auf Blatt und Boden. Carlo leckt lustvoll am Pinsel und ist schon ganz grün. Elif scheint die Farbe mit der Bürste ins Papier hämmern zu wollen, Sophie hingegen hat zwar ein wunderschönes Bild gemalt, aber plötzlich mit Braun zugeschmiert und vielfach zusammengefaltet. Boden, Wand und Tischbeine zeigen deutliche Spuren. Lauter sinnlose Klecksereien? Warum soll man eigentlich mit Kleinkindern malen, wenn sie alles interessant finden – aber nicht das Bild machen?

Genau aus diesem Grund! Weil Krippen Kinder Malaktionen interessant finden! Weil es faszinierend ist, wie intensiv Ein- oder Zweijährige bei der Sache sind, wenn sie mit bunten, schmierigen, kleckernden Farben und aufweichenden Papieren und merkwürdig zu bedienenden Malgeräten hantieren dürfen. Weil es ganz und gar erstaunlich ist, wie aufmerksam Kleinkinder schon beim Bereitstellen unbekannter Mal-Materialien zuschauen und zu überlegen scheinen, wie sie diese

gleich erobern können. Weil die Freude ansteckend ist, die Kinder während eines Malangebotes zeigen.

Zum „Malen ohne Bilder“ soll dieses Buch Lust machen. Ich möchte Ihnen 21 sinn-volle Malaktionen für Krippen Kinder vorstellen, bei denen vermutlich wenig vorzeigbare Bilder herauskommen, bei denen es jeweils einiges vorzubereiten gibt und nach jedem Angebot einen – zum Glück begrenzten! – Reinigungsaufwand.

Ich möchte Ihnen zeigen, wie man Krippen Kindern den Weg bahnen kann für intensive Erfahrungen rund ums „Malen“. Vier ganz einfache Basis-Tipps, die Sie im Folgenden nachlesen können, sind der Schlüssel für erfolgreiche Malaktionen. Und wie die Fotos in diesem Buch zeigen, entstehen nebenher sogar oft ansprechende Bilder!

Vielleicht ist es genau das, was die kreative Arbeit mit Krippen Kindern so spannend macht: Man nimmt sich etwas vor, probiert es aus – und wird vom Ergebnis überrascht.

In diesem Sinne: Lassen auch Sie sich beim Ausprobieren überraschen!

Michael Fink





# Malen mit Krippenkindern – kreativ, stimmig und sinnvoll



Stell ihnen etwas hin – und sie werden es benutzen. Angebote für kleine Kinder gehorchen fast immer diesem Grundprinzip. Älteren Kindern kann man vor dem Angebot erklären, wo es hingehen soll, um danach gemeinsam über den Weg zum Ziel nachzudenken. Für die Kleinen bedeutet „Angebot“ einfach: „Bitte zugreifen!“

Und dann nimmt das „Verhängnis“ seinen Lauf ... Gerade „Neulinge“ in der fröhlpädagogischen Arbeit in der Krippe schockiert es anfänglich, wie „machtlos“ sie gegenüber dem Tun der Kleinen sind, wenn das bereitgelegte Material zwar Begeisterung entfacht, aber nicht unbedingt für die geplanten Handlungen. „Die Kinder haben ungefähr alles gemacht, was man mit den Pinseln anstellen kann, nur nicht das, was ich dachte!\“, klagt so manche Pädagogin im Krippenatelier.

Natürlich gibt es bei einem solchen Mal-Chaos tolle Momente, in denen die Kinder wertvolle Erfahrungen machen. Aber seien wir doch mal ehrlich: Genauso gehört ödes Wiederholen eingespielter Handlungen dazu, ebenso wie sinnlose Verschmutzung und unbefriedigender Streit.

Kann man Kleinkinder beim Malen gar nicht lenken? – Doch, man kann! Lange Erklärungen sind bei den Kleinen nicht das Mittel der Wahl, ganz klar. Aber wir können das, was die Kinder tun, lenken, indem wir die richtigen Dinge in der richtigen Menge bereitlegen. Indem wir die falschen Dinge weglegen. Indem wir darüber nachdenken, welches Material gut zu welchem anderen passt. Indem wir nachdenken, in welcher Körperhaltung, in welcher Gruppensituation eine Handlung besonders viel Freude machen wird.

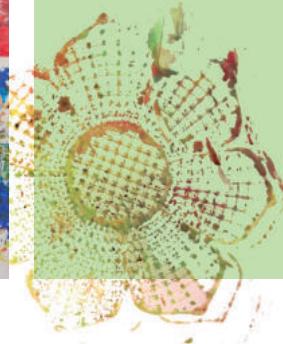
Ergebnis des Nachdenkens sind stimmige Materialarrangements. Wir stellen Kindern Dinge hin, die so gut zueinander passen, dass bestimmte Handlungen fast zwangsläufig eintreten. Wir reduzieren damit das Wirrwarr an Möglichkeiten und helfen den Kindern, sich zu fokussieren.

Das ist ein Gedanke, der hinter vielen pädagogischen Methoden steckt – etwa dem Montessori-Tablett, den Materialsets von Elinor Goldschmied oder Emmi Pikler.

In den 21 Aktionsideen dieses Buches steht jeweils ein Materialarrangement im Mittelpunkt. Die folgenden vier Regeln liegen ihnen zugrunde, und sie eignen sich dazu, selbst neue Materialarrangements für das Tun mit kleinen Kindern zu entwickeln.

## 1: An Spiele und Alltagshandlungen anknüpfen

Das passt! Genau darüber denke ich sowieso nach! Wir Großen kennen das: Neue Einsichten oder Lernerfahrungen begeistern uns besonders, wenn sie zu aktuellen Lebensthemen passen. Nicht anders geht es Kleinkindern: Mit besonderer Aufmerksamkeit und Konzentration sind sie bei kreativen Angeboten dabei, in denen ihre aktuellen Spielthemen Widerhall finden. Einjährige, die gerade in jeder Situation das Herunterfallen von Dingen austesten, sind bei Angeboten mit abwärts laufenden Farben begeistert dabei, und wenn die Zweijährige gerade immerzu Dinge mit dem Rollwagen transportiert, fasziniert sie das Malen mit Autorad-Spuren in besonderem Maße. Ein guter Weg, um passende Angebote für die Kleinen zu planen, liegt also im



Erfassen von alltäglichen Spielhandlungen: Beobachten wir eine Weile, was die Kinder im Freispiel tun, um dann zu überlegen, wie man diese Tätigkeiten in kreative Aktionen umstricken kann.

## 2: Die Sinne ernst nehmen

Farbe fühlen – für Erwachsene mag das ein Widerspruch sein, denn ein Bild gehört für uns zum Auge, während für Musik das Ohr da ist und für den Tastsinn etwas mit Händen oder Füßen Fühlbares. Für Kleinkinder wäre diese strikte Aufteilung nicht „sinnfällig“, denn für sie gilt: Ein Angebot ist umso spannender, je mehr Sinne dabei zum Zug kommen. Das trifft für jede einzelne Lernerfahrung zu. Kleinkinder begreifen Abläufe erst dann vollständig, wenn sie diese nicht nur sehen, sondern auch hören und spüren können. Wer aufmerksam zuschaut, kann das bei jeder Malaktion beobachten: Neue Farben bringen die meisten Kinder auch auf Finger oder andere Hautstellen auf, um ihre Konsistenz leibhaftig zu spüren. Lassen sich mit dem Malmaterial Geräusche produzieren, lauschen die Kinder gespannt. Und gehört eine bestimmte Bewegung zum Aufbringen von Farbe, erleben wir oft, wie Kinder sie immer wieder mit großem Schwung ausführen, ohne am Ergebnis auf dem Blatt sonderlich interessiert zu sein.

## 3: Ein Ding in vielen Varianten bereitlegen

Zu jedem Lernprozess gehört der Versuch, ihn auf ähnliche Themen zu übertragen. Und genau das ist bei Lernprozessen von Kleinkindern bestimmt: Ich habe eben erfahren, dass man mit dieser Rolle wunderbar Farbe

aufs Blatt bringen kann. Ob das auch für ähnliche Gegenstände gilt? Daher ist es beim Bereitstellen von Mal-Materialien so wichtig, vom „Ding des Tages“ immer möglichst viele Varianten bereitzulegen. Wenn es heute darum geht, mit einer Kugel Farbe aufs Blatt zu bekommen, brauchen die Kinder neben der ersten Probierkugel – vielleicht einem filzigen Tennisball – viele weitere Testbälle, um zu probieren: Lässt sich das, was beim Tennisball geklappt hat, auch mit Tischtennisball, Murmel, Luftballon, Ei oder gar Pompon bewerkstelligen?

## 4: Wegräumen, was ablenkt

Not macht erfinderisch – und Fülle macht faul. Was tun Kinder, wenn beim Malangebot vor ihnen eine seltsame, vielleicht zum Drucken geeignete Rolle liegt, und daneben der wohlvertraute Pinsel? Wahrscheinlich werden die meisten Kinder kurz die Rolle austesten, keine rechte Verwendung finden, um dann wieder zum Pinsel zurückzukehren. Liegt hingegen nur die Rolle bereit, testen sie das Ding so lange, bis sie eine befriedigende Verwendungsmöglichkeit gefunden haben. Aus dieser Erfahrung können wir ableiten: Um die Kreativität der Kinder beim Umgang mit Farbe und Material anzufeuern, ist es gut, das Angebot an Dingen zu verknappen. Wenige neue Dinge statt immer der gleichen Fülle an Bekanntem fordern Kinder heraus, neue Wege zu beschreiten.



# Macht Sinn! Unter Sinnesforschern

Malen passt zum Sehsinn wie Musik zum Hörsinn, oder? Kleinkinder würden dieser Zuordnung widersprechen, denn gerade beim Umgang mit Farbe und Co. zeigt sich: Je mehr Sinne daran beteiligt sind, umso interessanter ist eine Aktion. Wenn sich Kinder lange auf eine Handlung, ein Angebot konzentrieren, werden fast immer viele Sinne gleichzeitig angesprochen.

Und so erleben wir bei jeder Malaktion, wie Kinder neue Materialien mit einem Mix aus Lust und Angst erkunden, wie sie sich mit jeder neuen Farbsorte bemalen möchten, um die Konsistenz auf der Haut zu spüren. Wie sie Maltechniken lieben, bei denen es klappert oder raschelt. Wie sie beim Malen

ausladende Gesten entdecken – vielleicht ein schwungvolles Spritzen, ein Pinselwedeln –, um es oftmals zu wiederholen. Und wie sie den Malraum oder die neue Farbe als Anlass zum intensiven Schnuppern und Schnüffeln nutzen ...

Gute Malaktionen lassen möglichst viele Sinne zum Zuge kommen. Sie sind Spür-, Tast-, Bewegungs-, Hör- und Riechanlass in einem. Um schöne Bilder geht es den Kindern beim Tun zuallerletzt – und doch zeigen viele Werke aus dem Kleinkindatelier klare Spuren von intensiven Sinnes-Erlebnissen!

